

SAMSTAG, 14. APRIL - BORROMÄUSSAAL, WIEN III

THOMAS WEINHAPPEL & VOLKER NEMMER

LIEDER & ARIEN

THOMAS WEINHAPPEL - EIN MUSIKALISCHES PORTRAIT

WOLFGANG AMADEUS MOZART (1756 - 1791) LE NOZZE DI FIGARO KV 492
»NON PIU ANDRAI« (FIGARO)

WOLFGANG AMADEUS MOZART (1756 - 1791) DON GIOVANNI KV 527
»DEH VIENI ALLA FINESTRA« (DON GIOVANNI)

WOLFGANG AMADEUS MOZART (1756 - 1791) DON GIOVANNI KV 527
»FIN CH'HAN DAL VINO« (DON GIOVANNI)

FRANZ LISZT (1811 - 1886) »WALDESRAUSCHEN«

ERICH WOLFGANG KORNGOLD (1897 - 1957) DIE TOTE STADT OP. 12
»MEIN SEHNEN, MEIN WÄHNEN« (FRITZ)

REYNALDO HAHN (1874 - 1947) »À CHLORIS«

AMBROISE THOMAS (1811 - 1896) HAMLET
»ÊTRE OU NE PAS ÊTRE« (HAMLET)

AMBROISE THOMAS (1811 - 1896) HAMLET
»SPECTRE INFERNAL - OMBRE CHERE« (HAMLET)

P A U S E

RICHARD WAGNER (1813 - 1883) TANNHÄUSER, WWV 70
»BLICK' ICH UMHER« (WOLFRAM)

RICHARD WAGNER (1813 - 1883) TANNHÄUSER, WWV 70
»OH DU MEIN HOLDER ABENDSTERN« (WOLFRAM)

GIUSEPPE VERDI (1813 - 1901) DON CARLO
»IO MORRO« (POSA)

FRANZ SCHUBERT (1797 - 1828) »WALZER« AUS VALSES NOBLES D 969

FRANZ SCHUBERT (1797 - 1828) »DIE FORELLE« D 550

FRANZ SCHUBERT (1797 - 1828) »STÄNDCHEN« D 957

FRANZ SCHUBERT (1797 - 1828) »DER MUSENSOHN« D 764

FRANZ SCHUBERT (1797 - 1828) »AN DIE MUSIK« D 547

VOLKER NEMMER

gehört zu jenen Pianisten, die es verstehen, auf das Anliegen des Solisten, den sie begleiten, bis ins kleinste Detail einzugehen und durch ihre Virtuosität am Klavier zu verstärken.

Als Thomas Weinhappel ihm den Wunsch vortrug, ihn dabei zu unterstützen, sein musikalisches Portrait zu präsentieren, zögerte Nemmer - trotz der ungewöhnlichen Programmgestaltung - keinen Augenblick, auch diesen anderen, neuen Weg eines Arien- und Liederabends mitzugehen.

Der in Wien, Salzburg und Paris ausgebildete vielseitige Dozent für Gesangskorrepitation an der Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien, der das Podium mit namhaften Persönlichkeiten wie Gabriele Sima, Robert Holl und Max Müller in Washington, Paris, Venedig, London und Wien teilte, verstand im ersten Augenblick, worauf Thomas Weinhappel hinaus wollte: Ein biographisches, musikalisches Zeugnis ablegen. (www.volker-nemmer.com)



RELLE«, den »MUSENSOHN« und das »STÄNDCHEN«.

Neben dem Vater traten weitere wichtige Persönlichkeiten in sein Leben:

Während der Ausbildung an der Musik und Kunst Privatuniversität und an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien, die er mit Auszeichnung abgeschlossen hat, lernt er in **Volker Nemmer** einen einfühlsamen Liedbegleiter kennen, dem er Lieder wie »**MEIN SEHNEN, MEIN WÄHNEN**« verdankt.

Knapp danach wird Thomas Weinhappel für den Film „Die Klavierspielerin“ von **Michael Haneke** engagiert, weil er „aus Rollen Menschen machen kann“, wie es der gefeierte österreichische Filmregisseur damals ausdrückt. Damals überzeugt er - wie kürzlich im Dezember 2017 und im Februar 2018 in Wien - mit seiner „Winterreise“.

Mit »**Á CHLORIS**« eröffnet er **Prof. Manfred Wabas** vielbesuchte Ausstellung „Michelangelos Sixtina in Wien“. In Prof. Wabas kolosalem Bühnenbild durfte er schon davor bei den Opernfestspielen in St. Margarethen den Papageno singen, mit dem er seinen Weg zu Mozart fand.

Sowohl in Spanien und Frankreich, als auch im kleinsten Opernhaus Österreichs (Schloss Kirchstetten), wo er 2018 als Rossinis Figaro debütiert, vertraut man ihm den Don Giovanni an (**DEH VIENI ALLA FINESTRA, FIN CH'HAN DAL VINO**).

Neben dem Grafen Almaviva fasziniert ihn aus der „Hochzeit des Figaro“ auch die gleichnamige Partie, weil sie es ihm gestattet, sein komödiantisches Talent einzusetzen (»**NON PIU ANDRAI**«).

Im zweiten Teil des Abends erlaubt sich Thomas Weinhappel einen Ausblick auf zukünftige Partien, von denen er sich sehr wünscht, sie einmal verkörpern zu dürfen: Ein Engagement als Wagners Wolfram (»**BLICK ICH UMHHER IN DIESEM EDLEN KREISE**« und »**O DU MEIN HOLDER ABENDSTERN**«) und als Posa (»**IO MORRO**«) wären die Krönung seiner bisherigen Laufbahn.

In welcher Rolle und wo auch immer er „die Bretter, die die Welt bedeuten“ betreten darf, möchte er vor allem eines: Rückhaltlos ehrlich ohne falsches Pathos getragen von der Musik aus „Rollen Menschen machen“, um damit sein Publikum zu berühren - ihm - wie er es am Ende seines Abends singt - »**den Himmel bessr'er Zeiten**« zu erschließen.

Thomas Weinhappel freut sich, jedem Gast, der eine email an office.thomasw@gmail.com sendet, Informationen über zukünftige Auftritte zuschicken zu dürfen.

THOMAS WEINHAPPEL

beschließt den Abend, mit dem er sich dem Wiener Publikum vorstellen möchte, ganz bewusst mit seinem Dank »**AN DIE MUSIK**«. Sie war es, die ihm - als er als Kind schwer erkrankte - den notwendigen Halt gegeben hat und der er bis heute sein ganzes Leben anvertraut.

In einfachen Verhältnissen im Weinviertel geboren, war es ihm als eines von vier Kindern eines Postbeamten nicht in die Wiege gelegt worden, 2017 der erste Österreicher zu werden, den die tschechische Musikszene - trotz der übermächtigen einheimischen Konkurrenz - als einzigen Ausländer durch die Zuerkennung des »Thalia Awards« mit dem Titel »Bester Opernsänger des Jahres« ausgezeichnet hat.

Dass er im selben Jahr kurz danach auch noch für die außergewöhnlichste Rollengestaltung von der Jury des Festivals »OPERA« in Prag den zweithöchsten tschechischen Preis, die »Libuska« erhielt, war für ihn - der niemals glauben konnte, ein dermaßen gefeierter »**HAMLET**« zu werden - einer der schönsten Momente seines Lebens. Deshalb singt er diese Rolle als Abschluss des ersten Teiles des Abends.

Zwischen diesen beiden Polen - dem Schubertlied, das den Abend beendet, und dem Hamlet, der die erste Hälfte beschließt - legt Thomas Weinhappel seine musikalische Vita offen:

In dankbarer Erinnerung an seinen früh verstorbenen Vater, der ihm für die Aufnahmeprüfung bei den Wiener Sängerknaben drei Schubertlieder beibrachte, singt er die »**FO-**